

Strahlendes Wetter, strahlende Händler und fast 3000 Läufer im Städtle

VON MONICA BRANA

Sport und der Alltag von Altstadtbewohnern kamen sich gestern gleich mehrfach in die Quere: Autofahrer gondelten auf der Suche nach einer funktionierenden Ausfahrt verloren durch Tübingens Einbahnstraßen, beim Handbike-Rennen und mehreren Durchläufen des 25. Tübinger Erbe-Laufs nutzten zugleich hunderte Sportler öffentliche Straßen und Wege als Rennstrecke.



Beim gemächlicheren der beiden Erbe-Hauptläufe jonglierten manche Teilnehmer, verteilten Flyer oder tanzten zu Sambarhythmen. Bilder: Metz

Ordner versuchten zu beschwichtigen, während tausende Besucher stets weiter in das bunte Getümmel hineinströmten und den Ausklang des 24. Umbrisch-Provenzalischen Markts genossen, den der Rennbetrieb ebenfalls zeitweise durchquerte.

Als heißes Pflaster erwies sich vormittags beispielsweise die Belthlestraße, durch die

die 3,3 Kilometer lange „3. BG Handbike Challenge 2018“ führte. An der Kreuzung zur Mauerstraße stand Renate Rippmann, die als Ordnerin mithalf und sonst auf der Pflegestation für Querschnittsgelähmte an der BG-Unfallklinik arbeitet. „Es ist echt verrückt, ich kann nicht wenden!“, rief ihr eine zornige Anwohnerin zu, die mit ihrem aufwendig restaurierten Oldtimer aus der Mauerstraße in die Belthlestraße einfahren wollte.

Als ihr das verwehrt wurde, lud sie das TAGBLATT zur exklusiven Mitfahrt ein, während derer sie – wie andere verzweifelte Autofahrer auch – die Straßenverkehrsordnung großzügig auslegte und entnervt so manche Einbahnstraße vorwärts oder auch rückwärts durchquerte. „Man kommt nicht aus der Stadt“, ärgerte sich die Frau, die einen wichtigen Termin hatte. In dieser Zeitung habe sie vorab keine entsprechenden Warnungen gesehen. Am Haagtor traf sie schließlich auf gnädige Ordner und durfte die Rennpiste queren.

„Ich find`s entspannt“, sagte hingegen Andreas Badke. Der Wirbelsäulenchirurg arbeitete ebenfalls als Ordner und stieß zum Posten an der Mauerstraße hinzu. Lediglich 16 Handbiker seien heute in Tübingen angetreten, erklärte Rippmann. Viele Sportler seien nach Berlin gereist, wo zeitgleich ein großes Rennen steige.

Entlang der Rennstrecke des Erbe-Laufs heizten mehrere Trommler-Gruppen Läufern wie Zuschauern ein. Sie durften nur trommeln, sofern Rennteilnehmer in der Nähe seien, sagte Norbert Schubert, der nach dem Handbike-Rennen mit befreundeten Musikern in der Uhlandstraße stand. Gut gelaunt warteten sie auf vorbeirennende Athleten der Schüler-, Jeder-Kann-, und der beiden Hauptläufe. Mit afrikanischen, kubanischen und brasilianischen Rhythmen wollten sie den Rennteilnehmern auf die Sprünge helfen.

Ähnlich war die Situation im Anlagenpark. Dort hatten Helge Rosenbaum aus Mössingen und zehn weitere Percussionisten Surdos, Shaker und andere Trommeln aufgebaut, aus denen sie mit Sticks und Schlegeln Samba-Reggae, Funk und andere anspornende Klänge herausholten. Am Anlagensee lärmten zudem nicht nur zahlreiche Zuschauer mit Klatschpappe, die der Walter-Tiger verteilte, sondern zwischen alldem ertönte außerdem eine Kuhglocke. Neben motivierenden Schildern, die Angehörige gebastelt hatten – eines davon titelte: „Opa, lauf!“ – schüttelte Doris Maier ausgelassen ihre Glocke, sobald sie Läufer um die Kurve biegen sah. „Die Kuhglocke ist immer dabei“, sagte die Seniorin, und das seit mehr als 20 Jahren.

Nebenan standen hunderte Trinkwasserbecher bereit, um durstige Athletenkehlen zu benetzen. Nur nahm zunächst keiner der vorbeirennenden Schüler etwas davon mit. Aufbauend auf diese Beobachtung ergriffen die Mitarbeiter des Technologieunternehmens Zeltwanger die Initiative und reichten den ankommenden

Läufern die Pappbecher an. Sie wollten den Läufern etwas Gutes tun, sagte Anja Gottschalk. Außerdem liefen in diesem Jahr etwa 30 Angestellte von Zeltwanger selbst mit, und damit täte sich der neu als Getränkeverteiler auftretende Betrieb auch selbst einen Gefallen, fügte sie scherzhaft hinzu.

Auch während der nachfolgenden Erwachsenenläufe brach die ausgelassene Stimmung auf der Rennstrecke nicht ab. Ein Läufer wollte auch während seiner Runden durch die Altstadt nicht aufs Jonglieren verzichten, andere Teilnehmer pausierten vor Rosenbaums Samba-Truppe und legten ein spontanes Tänzchen ein. Auch verkleidete Superhelden, Aktivisten mit Transparenten und Flyern sowie sechs Feuerwehrleute mit Helm und Sauerstoffflasche liefen mit.

In der Mühlstraße bemühte sich ein 15-köpfiges Team des Erbe-Lauf-Sozialpartners, dem Tübinger Förderprojekt „Schwimmen für alle Kinder“, einige Läufer durch ihr Spendentor zu lotsen. Mit ihren anfeuernden Rufen und lautem Klappern wollten sie je Tordurchlauf fünf Euro Spendengeld verdienen, erklärte Theresa Marie Nocker hinter einem piependen Zählgerät. Die Spendenwilligen erhielten in den kommenden Tagen Post.

Insgesamt sei der diesjährige Markt „hervorragend“ verlaufen, bilanzierte Ordnungsamts-Chef Rainer Kaltenmark auf Nachfrage. Er schätze, dass allein gestern 30000 Besucher das strahlende Spätsommerwetter nutzten, um nach Tübingen zu kommen. Der neue Bus-Shuttle, der Innenstadt und Festplatz verbindet, habe die Stadt vorab intensiv beworben und bei mehreren Vor-Ort-Besuchen schien ihm das Angebot gut angenommen zu werden. Je 25 französische und 25 italienische, zudem mehr als 50 deutsche Stände bevölkerten seit Mittwoch die 10000 Quadratmeter große Marktfläche. Emotionen seien bei den Marktbesuchern hochgekocht, als drei angemeldete Standbetreiber nicht auftauchten, denn die Standplätze seien teils heftig umkämpft, sagte Kaltenmark.

Hunderte Einsatzkräfte von DLRG, der Feuerwehr und dem Roten Kreuz hätten gemeinsam mit etlichen Ehrenamtlichen für einen weitgehend reibungslosen Markt- und Rennbetrieb gesorgt. Insgesamt seien auch die ausländischen Händler zufrieden mit ihrem Geschäft, sagte Jörg Romanowski vom Tübinger Handel- und Gewerbeverein. Manche von ihnen hätten annähernd alle ihre Waren verkauft.

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

Schwäbisches Tagblatt gestattet.

17.09.2018 - 01:00 Uhr